

Der erste und gewisseste öffentliche Verein dieser Art in der Christenheit war der Orden *de la Génette* oder von der Bisamkatze. Karl Martell stiftete ihn im Jahre 726. Ungewisser ist der Orden *sanctae ampullae*, den Chlodewich I. im Jahre 499, so wie der Orden von der Eiche, den Garsias Ximenes, König von Navarra, im Jahre 722 gestiftet haben soll. Späterhin waren wohl die Kriege, welche die christlichen Völker des Abendlandes vom Ende des eilften bis gegen das Ende des dreizehnten Jahrhunderts führten, um Palästina, das heilige Land, wo der Stifter ihres Glaubens gelebt, für das Heil der Welt gelitten hatte, und wo sein Grab war, der Gewalt der Ungläubigen zu entreißen, und welche den Namen der Kreuzzüge führen, mehr oder weniger, mittelbar oder unmittelbar die Veranlassung, das Vorbild und das Muster aller nachherigen Orden. Durch Vereinigungen von Personen, deren Zweck gleich fromm und unter Beobachtung gewisser Regeln der war, Krankenpflege zu üben, die christliche Religion auszubreiten und zu beschützen, traten zuerst die geistlichen Ritterorden, von denen der älteste der Orden des heiligen Johannes von Jerusalem ist, hervor. Ihre Gesetze waren denen der Mönchsorden ähnlich. Ihr Vorsteher oder Meister wurde durch die Mehrheit der Stimmen gewählt, und zu ihrer Dauer und Gültigkeit bedurfte es der Bestätigung des Papstes, der noch jetzt gewissermaßen als Oberhaupt aller geistlichen Ritterorden angesehen werden kann. Zu welcher politischen Wichtigkeit und Macht einige derselben gelangten, ist eben so bekannt wie ihr gänzliches Herabsinken in unsern Tagen. Nach ihnen bildeten sich späterhin die weltlichen Ritterorden, bei denen mit solchen gottesdienstlichen Übungen auch die ritterlichen verbunden waren. Von den Kreuzfahrern, die zu ihrer Bezeichnung ein Kreuz auf dem Kleide trugen, das ihnen auch den Namen und ihren Kriegen den der Kreuzzüge gab, entlehnten die geistlichen Ritterorden die Sitte, sich durch ein